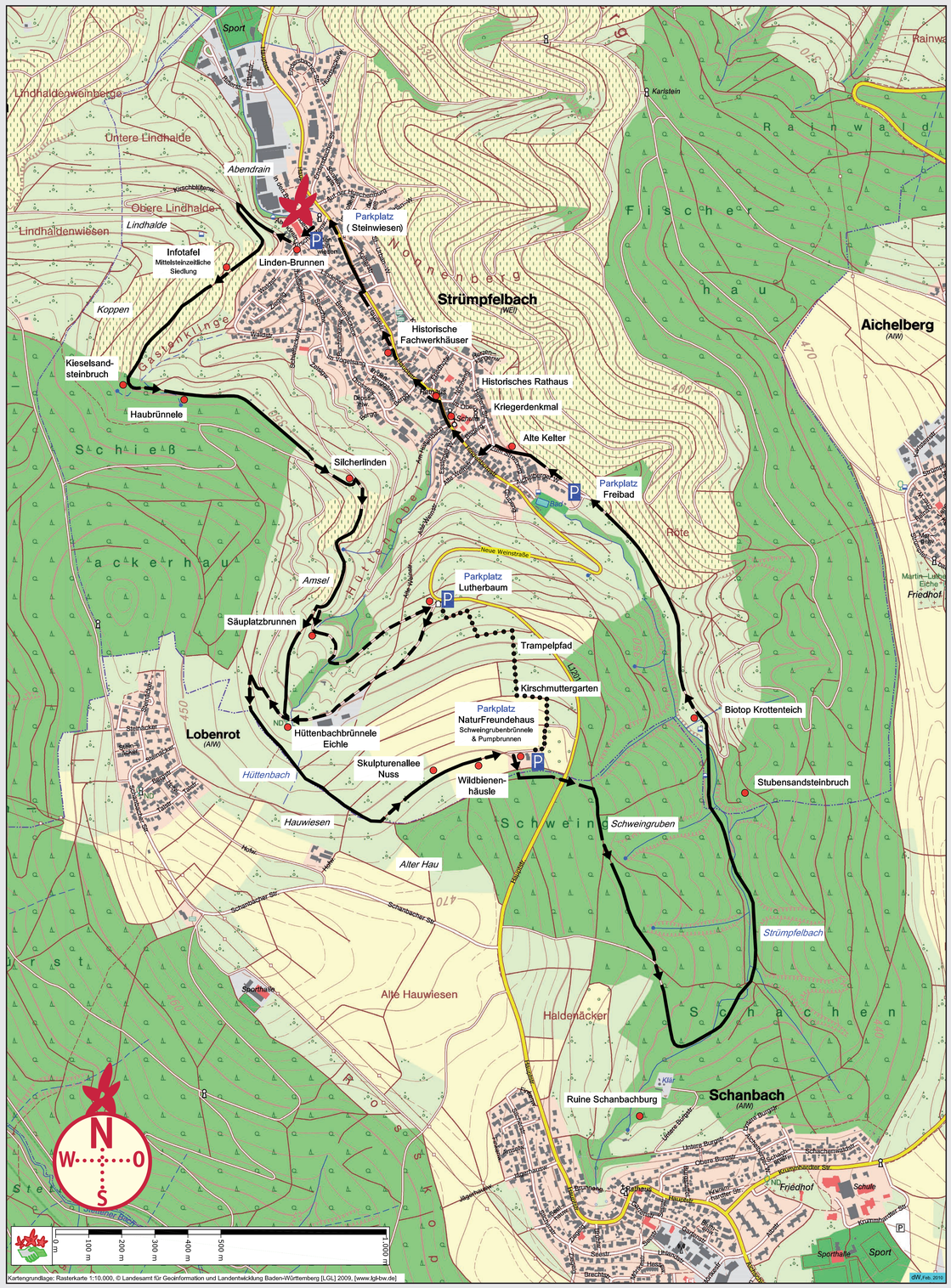
NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ✶ Kulturlandschaftspfad ✶ KLP

Übersicht und Wegbeschreibung

Standort ✶ Parkplatz Steinwiesen/Gemeindehalle mit Start



Der „Kulturlandschaftspfad Strümpfelbach“ ist der abwechslungsreichste Rundwanderweg Weinstadts. Mit ihm können, bei einem **Höhenunterschied von 170 m** (275 m bis 447 m NN), alle Elemente unserer Kulturlandschaft entlang dem Keuperstufenrand erlebt werden: **Weinberge, Streuobstwiesen, Bäche, mehrere Brunnen, geologische Aufschlüsse, kulturhistorische Zusammenhänge, die Skulpturenallee von Karl Ulrich Nuss** beim NaturFreundehaus Strümpfelbach mit dem einmaligen **Blick über die Waiblinger Bucht, der Schurwald** und schließlich der **historische Ortskern** mit seinen geschichtsträchtigen Fachwerkhäusern.

Die Gesamtstrecke beträgt **8 km**. Bis zum NaturFreundehaus sind es 3,5 km, hinunter durchs Strümpfelbachtal bis zum Ortseingang ebenfalls 3,5 km und durchs Dorf ein weiterer km. **Start** ist beim Parkplatz Steinwiesen (Gemeindehalle) oder für Seiteneinsteiger bei drei weiteren Parkplatzalternativen entlang der Strecke. Beim **Steinwiesenparkplatz** geht´s über den **Kirschblütenweg** vor dem **Linden-Brunnen rechts Richtung Abendrain**. Darüber liegt die **Lindhalde**, auf deren Kuppe einst mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler einen Rastplatz hatten (8.000 v. h.). Am **2. Weinbergweg** wird nach **links** abgebogen. Durch die Weinberge des Koppen oberhalb der Gastenklinge erreicht man am Ende der Weinberge ein **Trockenmauer**-Refugium und im „Feuchten Eck“ einen **geologischen Aufschluss** des Kieselsandsteins.

Über den **Traufweg am Waldrand** des Schießackerhaus, vorbei am kräftig sprudelnden **Hau-Brünnele**, entlang den Schießäckern führt der Weg zum **Silcher-Linden-Plätzle**. Dann geht´s wieder durch **Weinberge** (Amsel) und oberhalb des Hüttentobels mit kurzem Abstecher zum **Säuplatz-Brünnele** und zurück auf die Strecke zum Eichle mit dem **Hüttenbach-Brünnele**, das nur sporadisch Wasser führt.

Alternativ erreicht man auf einem kleinen **Umweg über den Säuplatz** und vorbei an der tief eingeschnittenen **Hüttenbachklinge** über eine **Spitzkehre** den **Parkplatz Lutherbaum** und weiter oberhalb zurück ebenfalls das Eichle. Jetzt folgt man dem Weg **links an den Linden vorbei über den Breitgarten** und seinen Streuobstwiesen, entlang den Hauwiesen und der Markungsgrenze, bis zum **Wald des Alten Hau** und über die **Skulpturenallee** vor zum NaturFreundehaus, mit seiner Streuobstwiese und dem **Wildbienenhäusle**, dem **Schweingrubenbrünnele** und dem historischen **Pumpbrunnen** aus dem 19. Jh.

Beim NaturFreundehaus wird die höchste Stelle des Rundwanderwegs erreicht. Dann geht´s nur noch bergabwärts. **Südlich** hinterm NFH **im Wald** entlang, führt der Grenzweg der Kreisgrenze **die L 1201 querend** die **Schweingruben** hinunter zum **Schachenwald**. Unterhalb der **Ruine Schanbachburg**, bei der Vereinigung von Schachenbach und Schanbach zum Strümpfelbach, führt der Weg am romantischen, naturbelassenen Strümpfelbach entlang durch den Schachenwald bis zum Waldausgang beim aufgelassenen **Stubensandsteinbruch**. Später folgt das **Biotop „Krottenteich“**. Über den **Streitberg (Alte Kelter)** geht´s dann durch den historischen Ortskern.

Hervorzuheben sind die vorreformatorische **Kirche mit Wehrturm**, das **Kriegerdenkmal** von 1924 am Kirchenbuckel mit der Meißelspur der Nazis von 1933 auf der Rückseite und der 1985 wieder angebrachten Inschrift „Nie wieder Krieg!“ und das altehrwürdige **Rathaus von 1591** mit offener Laube. Besonders eindrucksvoll sind die **denkmalgeschützten Fachwerkhäuser** aus der Zeit zwischen 1550 und 1620. Der Hauptstraße entlang wird über den Kirschblütenweg der Ausgangspunkt Steinwiesen-Parkplatz wieder erreicht.

Wolf Dieter Forster

Die NaturFreunde Weinstadt
danken allen Spendern, insbesondere:

...ihr Garten atmet auf. kiesel
SWN Kreissparkasse Waiblingen
Weingut Kuhnle Weinstadt-Strümpfelbach
Dr. Hellwig Burkert-Parys Ärztin - Homöopathie · Dr. Michael Parys Internist · Stuttgart
Spiess'sche Apotheke Strümpfelbacher Str. 29 71384 Weinstadt Tel: 07151 - 60 90 05 Fax: 07151 - 60 97 05 ...mit Tradition für Ihre Gesundheit
Stuttgarter Hofbräu
Kabeltechnik Struwe Planung | Montage Elektrotechnische Spezialartikel
Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg
Volksbank Rems
Stadt Weinstadt

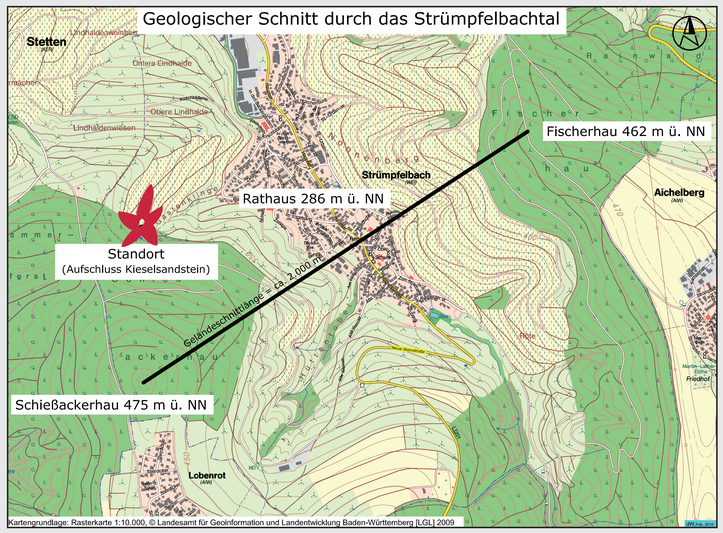
NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ✶ Kulturlandschaftspfad ✶ KLP

Aufbau der Strümpfelbacher Kulturlandschaft

Standort ✶ Aufschluss Kieselsandstein in der Gastenklinge

Seit der Sesshaftwerdung der ersten jungsteinzeitlichen Bauern vor rund 7000 Jahren wandelte sich die nacheiszeitliche Naturlandschaft des Eichenmischwaldes zur heutigen Kulturlandschaft. Eine einschneidende Veränderung erfolgte im Hochmittelalter mit den im 11.Jh. einsetzenden Waldrodungen und der Gründung Strümpfelbachs als Weinbausiedlung von Endersbach aus. Später erfolgten immer wieder Rodungen zugunsten der Anbaufläche, zuletzt im Breitgarten am Ende des 19.Jh.



Strümpfelbach liegt in einem Seitental des **Keuperstufenrandes der Waiblinger Bucht** und damit an einer der Landschaftsstufen des Süddeutschen Stufenlandes. Der **Keuper** ist etwas Besonderes, er ist mit rund 40 verschiedenen Ablagerungsgesteinen (Sedimenten) die vielfältigste Schichtenfolge unseres Heimatraumes und liegt sandwichartig zwischen Muschelkalk und Schwarzem Jura. Seine Sedimente sind verschiedenen Ursprungs. Sie wurden vor 225-200 Mio. Jahren in einer Senkungslandschaft abgelagert. Der Keuper besteht aus **Mergel, Sandsteinen, Gips und Letten.** Es gab eine Wechselfolge meerischer und festländischer Ablagerungen.
In Flussdeltas wurden Sande abgelagert. Insgesamt hat der Keuper **5 Sandsteinablagerungen.** Lettenkeuper, Schilfsandstein, Kieselsandstein, Stubensandstein und Rät, mit mächtigen Mergelfolgen dazwischen. Deutliche Geländestufen bilden der Kieselsandstein und der Stubensandstein. Aufgrund ihrer Widerständigkeit gegenüber der Erosion sind sie **Stufenbildner** an den Hängen unserer Strümpfelbacher Landschaft.

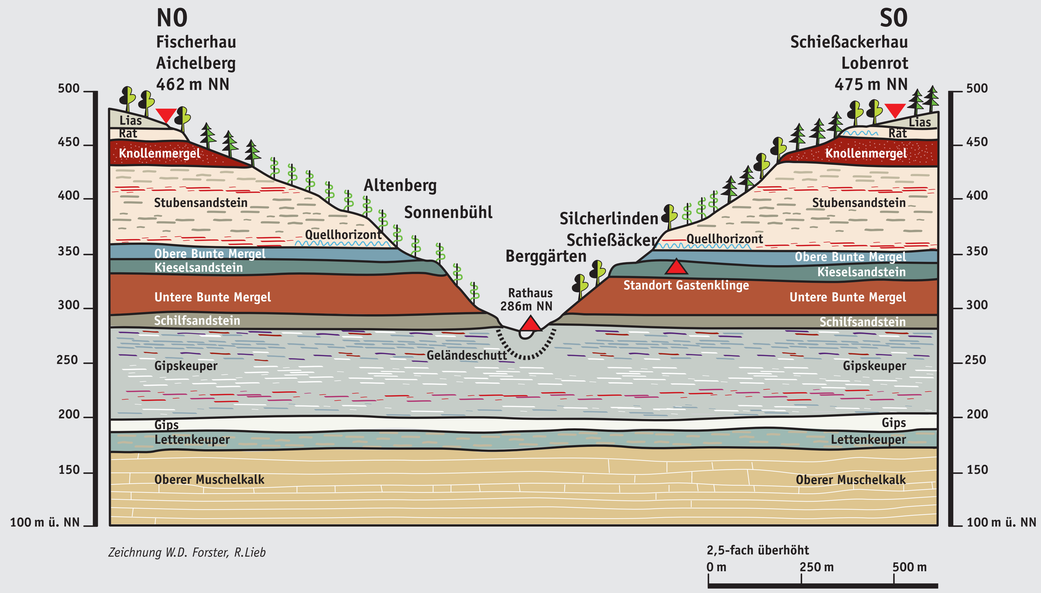
Das Strümpfelbachtal zerteilt die Keuperschichten, so dass links und rechts des Tales dieselben Schichten anstehen. Den Fuß unserer Hanglandschaft am Talausgang bildet der **Gipskeuper.** Er wird jedoch von Gehängeschutt und Löß überlagert.

Dann folgt als Stufenbildner der **Schilfsandstein**. Er säumt den trichterförmigen Talgrund. Im Bereich der Mergel entstanden Steilhänge, wie die der **Unteren Bunten Mergel** mit einer mächtigen roten bis düsterviolletten Mergelschicht. Früher bezeichneten die Wengerter diese Roten Mergel als „Rote Wand“. Denn dort wurden die Mergelgruben angelegt und der sogenannte Kerf oder Leber als mineralkräftiger Bodenverbesserer für den Weinbau gewonnen. Dabei haben die Wengerter in körperlicher Schwerstarbeit den Mergel mit dem „Erdenbutten“ im Wengert verteilt. Die weißgrauen, mittel- bis grobkörnigen Sandsteine des ca. 8 m dicken **Kieselsandsteins** sind verkieselt und folglich sehr hart und bilden eine ausgeprägte Geländestufe.

Die **Oberen Bunten Mergel** sind blaugraue und graugrüne Mergel- und Steinmergellagen. Sie heben sich als „graue Zone“ oberhalb des Kieselsandsteins deutlich von der darunter liegenden „roten Zone“ der Unteren Bunten Mergel ab. Die nun steil aufragenden Terrassen des **Stubensandsteins** mit mächtigen Folgen meist roter Mergel sind an den Süd- und Südosthängen als Weinberge angelegt. Sie neigen zur Klingenbildung. Die Nordhänge werden von Obstbau, Sonderkulturen, Äckern, Wiesen, Weideland und ganz oben von Wald vereinnahmt. Am Übergang der Wasser undurchlässigen OBM zum Stubensandstein gibt es zahlreiche Quellen. So auch an den gegenüberliegenden Südhängen.
Ein letzter Aufstieg erfolgt durch den Knollenmergel. Er erweist sich an Hängen als sehr rutschgefährdet und bildet Geländewellen, z.B. unterhalb von Lobenrot. Auch oberhalb des Knollenmergel gibt es einen Quellhorizont, z.B. Hüttenbachquelle. Den krönenden Abschluss des Keupers bildet der nur wenige Meter dicke feinkörnige **Rätsandstein** (Silbersand). Ganz oben stehen die untersten Schichten des **Schwarzen Jura** (Angulatensandstein) an, beim Fischerhau bei Aichelberg und bei Lobenrot, sowie hinterm NaturFreundehaus.

In der Vergangenheit wurde in verstärktem Maße verändernd in den geologischen Untergrund eingegriffen und eine industrialisierte Kulturlandschaft geschaffen. Kanalisierung von fließenden Gewässern, Auffüllungen von Tälchen und Mulden, Nivellierung von Hangkanten und Umgestaltung ganzer Hänge sind Beispiele solcher Eingriffe in den Naturhaushalt. Doch zeigt sich dabei immer wieder, dass bei Veränderungen die Gesetzmäßigkeiten der Natur nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Wolf Dieter Forster



Zeichnung W.D. Forster, R.Lieb

Schichtenmerkmale

Schwarzer Jura:	*Graue Mergel und gelber Angulatensandstein (Lias alpha)*
Rät:	*Harter, feinkörniger, weißlich bis graugelber Sandstein*
Knollenmergel:	*Rote und rotviolette, auch entfärbte Tonmergel und Tone mit harten Kalkknollen*
Stubensandstein:	*Mittel- bis grobkörniger Sandstein, teils mürb, teils hart; dazwischen lockere Sande (Grabsand) und mächtige rote Tonmergellagen*
Obere Bunte Mergel:	*Vorwiegend graublaue und graugrüne Mergel mit hellen Steinmergellagen*
Kieselsandstein:	*Fein- bis grobkörnige, verkieselte Sandsteinbänke mit meist graugrünlichen Mergelzwischenlagen*
Untere Bunte Mergel:	*Rote Tonmergel (Rote Wand), zuoberst bunte Mergel, z.T. Steinmergelbänkchen*
Schilfsandstein:	*Feinkörnige graugrüne und rötliche Sandsteine mit Mergelzwischenlagen, z.T. feste Werkbänke*
Gipskeuper:	*Bunte, rote und graue Tonmergel, z.T. mit Gipsbänken*
Lettenkeuper:	*Gelbliche und graugrüne Schiefertone, z.T. mächtige Sandsteine (Werksteine)*
Muschelkalk:	*Blaukalke, Dolomit, (Oberer Muschelkalk)*
Ablagerungen in der Talaue:	*Eiszeitlicher Gehängeschutt über gewachsenem Untergrund, sandig m. Lößbeimengung*

Diese Tafel wurde gespendet vom Weingut Kuhnle, Strümpfelbach

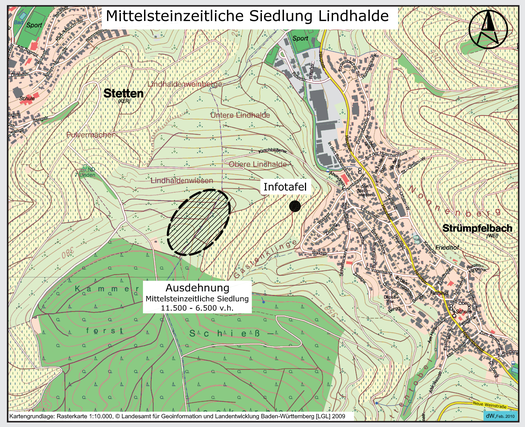
Weingut Kuhnle
Weinstadt-Strümpfelbach

NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ✶ Kulturlandschaftspfad ✶ KLP

Nacheiszeitliche Jäger und Sammler siedeln vor 8000 Jahren auf der Lindhalde

Mittelsteinzeit=Mesolithikum 11.500 bis 6.500 vor heute (v. h.)



Standortfaktoren

Lange Zeit klaffte zwischen Altsteinzeit und Jungsteinzeit eine entwicklungsgeschichtliche Lücke, bis vor wenigen Jahrzehnten die rund 5000 Jahre dauernde ***Mittelsteinzeit (Mesolithikum)*** *entdeckt wurde. Dies lag an der Unscheinbarkeit der Funde. Diese „Werkzeuge" sind winzig klein, meist nicht größer als 2 cm. Man findet sie im Unteren Remstal überall auf den Höhen des Amphitheater ähnlichen Halbrunds des Keuperstufenrands,* ***oberhalb der Waiblinger Bucht,*** *im sandigen Verwitterungsboden des Stubensandsteins, in exponierter Lage. Meist auf Kuppen oder Geländerücken und Köpfen oberhalb von Quellen und Bächen. Der sandige Untergrund gibt einen gut entwässerten, trockenen Lagerplatz, der in Spornlage, den Westwinden ausgesetzt, ein schnelles Abtrocknen gewährleistet. Diese sandigen, vom Bewuchs meist freigebliebenen Stellen hatten für die umherschweifenden Wildbeutergruppen eine einladende Wirkung als Siedlungsplätze im immer dichter werdenden Eichenmischwald.*

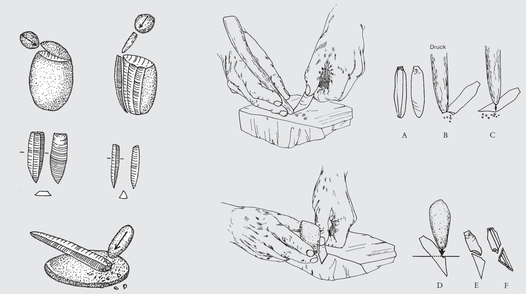
In SW-Deutschland lebten vor 10 000 Jahren, bei einer Bevölkerungsdichte von 0,02 – 0,1 Personen pro qkm, rund 1000 bis 3000 Menschen. Der ***Fundplatz auf der Kuppe der Lindhalde*** *ist eine Freilandstation, die sich über 200 m hinzieht. Auf einem solchen Lagerplatz wohnten in Stangenzelten rund 50 Personen für ein paar Wochen bis zu mehreren Monaten pro Jahr. Es waren die letzten nomadisierenden Jäger und Sammler vor der Sesshaftwerdung der ersten einwandernden jungsteinzeitlichen Bauern vor 7000 Jahren. Sobald das Wild oder das pflanzliche Sammelgut knapp wurde, wechselten sie den Standort im Rahmen ihres Wanderzyklus.*

Mittelsteinzeitliche Sammler und Jäger nutzen von einem günstig gelegenen Lager aus verschiedene Produktionsgebiete der Natur: Hirschjagd am Waldrand, Fischfang am Fluss, Wildfang und Sammeln im Wald. B. Pfeifroth

Hunger auf Haselnüsse

Wichtigste Nahrungsgrundlage der mesolithischen Wildbeuter war **tierisches Eiweiß.** Die Tierwelt passte sich mit Rothirsch, Reh, Wildschwein, Auerochse und Elch, Braunbär, Luchs und Wolf an einen geschlossenen Wald an. Daneben gehören auch kleine Tiere zur Jagdbeute, wie Rotfuchs, Igel, Wildkatze, Baummarder, Siebenschläfer, auch Vögel, wie Auerhuhn oder Wildente und Fische. Bei Ausgrabungen in Höhlen entdeckte verkohlte Überreste essbarer Pflanzen belegen, dass die **pflanzliche Nahrung abwechslungsreich** war und die **Haselnuss** wegen ihres Fettgehalts eine wichtige Rolle spielte. (z.B. Jägerhaushöhle im Donautal bei Beuron). Es gab also eine solide Ernährungsgrundlage. Das Ausmaß der Nutzung von Pflanzen wird dabei allgemein unterschätzt.

Ein Jäger der späten Mittelsteinzeit kommt von der Vogeljagd. B. Pfeifroth

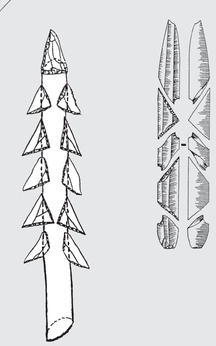


Herstellung von Feuersteinklingen. Karola Nolden

Herausarbeiten eines Dreieck-Mikrolithen mittels Kerbtechnik aus einer Klinge. B. Pfeifroth

Pfeile und Bogen waren präzise und tödlich

Die Bogen aus Ulmenholz waren 1,30 m bis zu 2 m lang. Die Pfeile hatten eine Länge zwischen 90 cm und 1,20 m. Sie wurden aus gespaltenem **Kiefernholz** angefertigt und waren zweiteilig mit auswechselbarem Vorschaft. Sie erreichten eine Anfangsgeschwindigkeit von bis zu 170 km/h. Die Pfeilspitzen und die Bewehrung mit Feuersteineinsätzen (Mikrolithen) wurden mit Birkenteer oder Wicklungen fixiert.



W. D. Forster

Rücken- und Bauchseite einer durch Kerbtechnik zerlegten Klinge: 2 Mikrolithen (Trapez und Dreieck), sowie 3 Kerbreste. Auf der Rückenseite sind die Retuschen sichtbar. Tixier

Mesolithische Mikrolithen

ca. 8.000 Jahre alt, Material: Jurajaspis (Feuerstein)

Klingen | natürliche Größe

Daumenkratzer und Schaber natürliche Größe

Stichel (Kerbreste), Dreiecke und Spitzen natürliche Größe

Dreiecke | 2,5-fach vergrößert (Jagdwaffeneinsätze)

Spitzen | 2,5-fach vergrößert (Jagdwaffeneinsätze)

Herstellen der Mikrolithen als Jagdwaffeneinsätze

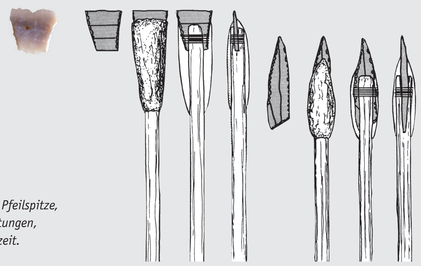
In der Mittelsteinzeit wurde der Jurajaspis, ein Halbedelstein, auf der Schwäbischen Alb in Knollenform aufgesammelt. Es ist ein sprödes, kieselsäurehaltiges Material von großer Härte und daher leicht spaltbar. Bei vielen Stücken fällt die weißrosa, mattglänzende Verfärbung des Materials auf. Versuche ergaben, dass die schlagtechnischen Eigenschaften durch ***Aufheizen der Feuersteinknollen*** *im Sandbad (Tempern) verbessert werden und der Jurajaspis dabei seine weißlich rosa Färbung erhält.*

Zunächst wurde die Rohknolle durch gezielte Schläge mit einem Schlagstein zu einem ***Kernstein*** *präpariert. Dabei wurde eine Kuppe abgeschlagen, um danach seitliche Streifen abzuspalten, so dass möglichst lange* ***Klingen*** *entstanden. Aus den dicken Abschlägen entstanden durch seitliches Abdrücken kleinster Lamellen entlang einer Ambosskante* ***retuschierte Kratzer.*** *Diese eigneten sich als Schab- und Glättwerkzeuge. Die rasiermesserscharfen Klingen dienten, hintereinander gesetzt, in Holz geschäftet als* ***Messereinsätze.*** *Klingen waren aber auch das Ausgangsmaterial zur Weiterverarbeitung mittels Kerbtechnik zu* ***Mikrolithen*** *= winzige Steine.*

Jagdwaffenschäftungen, frühe Mittelsteinzeit. B. Pfeifroth

In einer Art Serienproduktion zerlegte der Mesolithiker die Klingen in vorherbestimmbare, verschiedenartige, geometrische Formen, indem Lamellen wie Späne abgedrückt wurden. Die Kerbreste nennt man ***Mikrostichel,*** *waren jedoch lediglich Abfall. Diese winzigen, sorgfältig bearbeiteten Steinchen (Mikrolithen) haben die geometrische Form von* ***Spitzen, Dreiecken und Trapezen.*** *Sie bedurften der Schäftung und sind ohne Fassung nicht benutzbar und wurden deshalb als Pfeilspitzen, Schneiden und Widerhaken, also als Jagdwaffeneinsätze in Geschossköpfe eingebaut.*

Auch aus Knochen und Geweih entstanden Geschossspitzen, Pfriemen, Nadeln, Beile, Äxte oder Harpunen. Gerätschaften aus Holz spielten eine nicht zu unterschätzende Rolle. Doch als Freilandfunde sind nur die winzigen Hinterlassenschaften aus Feuerstein vorhanden. *Wolf Dieter Forster*



Querschneidende Pfeilspitze, Jagdwaffenschäftungen, späte Mittelsteinzeit. B. Pfeifroth

Diese Tafel wurde gespendet von Struwe KABELTECHNIK PLANUNG | MONTAGE ELEKTROTECHNISCHE SPEZIALARTIKEL

Urheberrechtsverweis:
Zeichnungen: B. Pfeifroth (5x), Tixier, W.D. Forster, K. Nolden
Funde und Fotos: Sammlung W.D. Forster

NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ★ Kulturlandschaftspfad ★ KLP

Wildbienenhäusle ★ Standort Streuobstwiese der NaturFreunde Weinstadt

Nisthilfen für Bewohner von Hohlräumen: z.B. Hohle Stängel, Bohrlöcher in Hartholz

Rostrote Mauerbiene *(Osmia bicornis).*
Baumaterial: Lehm.
Flugzeit: Mitte April bis Ende Mai.
Sammelt Pollen an verschiedensten Pflanzen, auch an Obstbäumen.

Hahnenfuß-Scherenbiene *(Osmia florisomnis).*
Baumaterial: Lehm und kleine Steinchen.
Flugzeit: April und Mai. Sammelt Pollen nur an Hahnenfuß (Ranunculus). Die Weibchen haben scherenartige Oberkiefer, mit denen sie kleine Steinchen in den Nestverschluss setzen.

Glockenblumen-Scherenbiene *(Osmia rapunculi). Baumaterial: Lehm und kleine Steinchen.*
Flugzeit: Juni und Juli. Sammelt Pollen ausschließlich an Glockenblumen (Campanula).
Die Weibchen haben kürzere Oberkiefer als die Hahnenfuß-Scherenbiene.

Gelbfleckige Keulenwespe
(Sapyga clavicornis).
Ihre Larve lebt als Futterschmarotzer in den Nestern der Hahnenfuß-Scherenbiene.

Goldwespe
(Chrysis, mehrere Arten).
Die Larve lebt als Futterschmarotzer bei Mauerbienen, Grab- und Faltenwespen.

Lehmwespe *(Anicstrocerus, mehrere Arten).*
Baumaterial: Lehm. Flugzeit: April bis September. Trägt als Larvennahrung Käferlarven oder Kleinschmetterlingsraupen ein. Sieht zwar den „Zwetschgenkuchen-Wespen" sehr ähnlich, hat aber keinerlei Interesse an Lebensmitteln oder süßen Getränken.

Die Verwandten unserer Honigbienen sind die **Wildbienen**, die in freier Natur leben. In Baden-Württemberg sind zur Zeit 460 Wildbienenarten bekannt. **Allein 210 Arten stehen auf der Roten Liste**, über ein Fünftel davon sind vom Aussterben bedroht. Sie haben als Hauptbestäuber einer Vielzahl von Wild- und Kulturpflanzen eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. Sie sind sogar im Gegensatz zur Honigbiene auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen und niederen Temperaturen noch aktiv. Doch Wildbienen sind gefährdet. **Fördern auch Sie den Lebensraum der Wildbienen durch Bereitstellen von Nistmöglichkeiten** und Anlegen von Beeten und Randstreifen mit Nektar und Pollen spendenden Blütenpflanzen!

Mit den in diesem **Wildbienenhaus** bereitgestellten Nisthilfen lassen sich verschiedene Arten von Wildbienen und anderen Hautflüglern ansiedeln und gezielt fördern. Dabei kann man viel Neues entdecken und vom Frühjahr bis zum Herbst viele verschiedene Beobachtungen machen. Weil die **Besiedler völlig harmlos** sind, können auch Kinder den Weibchen bei ihrer Brutfürsorge gefahrlos aus nächster Nähe zuschauen.

Die hier angebotenen **Nisthilfen** sind in erster Linie für solche Arten gedacht, die in vorhandenen **Hohlräumen** nisten. Ihr natürliches Vorbild sind Fraßgänge von Käfern oder Holzwespen in abgestorbenem Holz.

Von den Nisthilfen profitieren außer Wildbienen auch verschiedenste andere einzeln (solitär) lebende Hautflügler wie Grabwespen, Wegwespen und Faltenwespen. Darüber hinaus fördern wir damit auch Nutznießer, die sich in den Nestern von dem eingetragenen Futter ernähren. Hierzu gehören u.a. Goldwespen, Keulenwespen, bestimmte Fliegen (Trauerschweber) und Käfer (Bienenwolf).

Lebensweise der Einsiedlerbienen

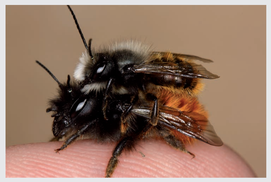
Einsiedlerbienen (Solitärbienen) bauen ihre Nester und versorgen ihre Brut ohne Mithilfe von Angehörigen der gleichen Art. Daher gibt es bei ihnen auch keine Arbeitsteilung und kein Speichern von Vorräten wie bei der staatenbildenden Honigbiene oder den Hummeln, die ebenfalls zu den Wildbienen gehören. Jedes Nest enthält also nur ein Weibchen, das nach der Paarung mit dem Nestbau in einem vorhandenen Hohlraum beginnt. Nach und nach werden im Verlauf von 4-6 Wochen bis zu 20 Brutzellen fertiggestellt. Jede Brutzelle wird mit Larvenproviant, einer Mischung aus Pollen und Nektar, gefüllt.
Viele Arten sind auf ganz bestimmte Pflanzenarten als Pollenquellen spezialisiert. **Ihr intensiver Blütenbesuch macht sie gleichzeitig zu wichtigen Bestäubern von Wild- und Nutzpflanzen.** Ist genügend Futter eingetragen, wird ein Ei abgelegt und die Zelle wird verschlossen. Die Männchen beteiligen sich nie am Brutgeschäft. Die Nester sind meist Linienbauten mit bis zu 12 hintereinander liegenden, durch Querwände getrennten Brutzellen. Als Baumaterial dient bei Mauerbienen oft feuchter Lehm, bei den Scherenbienen Lehm und kleine Steinchen, bei den Löcherbienen Harz von Nadelbäumen. Das Nest wird mit einem dicken Pfropfen verschlossen. Die Entwicklung der Larve dauert zwar nur wenige Wochen, doch schlüpft die fertige Biene erst im darauffolgenden Jahr.

Im Unterschied zu den Wildbienen tragen **Einsiedlerwespen** statt des Pollens erbeutete und mit einem Stich gelähmte Insekten, deren Larven oder Spinnen als Larvenfutter ein. Die ursprüngliche Funktion des Stachels ist also die Lähmung eines Beutetiers. Bei den Wildbienen ist für den Blütenbesuch natürlich kein Giftstachel erforderlich, der deswegen bei ihnen in der Regel seine ursprüngliche Funktion eingebüßt hat. Lediglich bei den Honigbienen wurde er als wirksames Verteidigungsinstrument optimiert.

Gewöhnliche Löcherbiene *(Osmia truncorum).*
Baumaterial: Harz.
Flugzeit: Juni bis September.
Sammelt Pollen nur an Korbblütlern wie Fuchskraut, Rainfarn oder Disteln.

Luzerne-Blattschneiderbiene
(Megachile rotundata) am Nesteingang.
Baumaterial: Blattstücke krautiger Pflanzen.
Flugzeit: Juni bis August.
Sammelt Pollen bevorzugt am Hornklee.

Bienenwolf *(Trichodes alvearius).*
Entwickelt sich in Nestern von Wildbienen und anderen Hautflüglern, wo sich die Käferlarve vor allem von Futtervorräten ernährt.



Gehörnte Mauerbiene
(Osmia cornuta), Paarung im März.
Die Männchen sind an ihrer schneeweißen Gesichtsbehaarung, die Weibchen an zwei Hörnchen am Vorderkopf zu erkennen.

Weibchen *der Gehörnten Mauerbiene beim Anflug an das Nest in einem Bambusröhrchen mit Pollen in der Bauchbürste, in der bei Mauerbienen der Pollen transportiert wird. Diese Mauerbiene sammelt Pollen vor allem an Weiden, Ahorn und Obstbäumen und ist ein wichtiger Bestäuber.*

Weibchen der Gehörnten Mauerbiene, das mit einem feuchten Lehmballen angeflogen kommt, um damit das Nest im Röhrchen zu verschließen.

Nest in einem geöffneten Bambusröhrchen. *Der Nesteingang liegt rechts. Die linke Zelle wurde als erste gebaut. Sie und die nächste Zelle enthalten je ein befruchtetes Ei, aus dem sich ein Weibchen entwickeln wird. Daher wurde in diesen Zellen vom Weibchen eine größere Menge an proteinreichem Larvenfutter deponiert als in Zelle 3, in der ein unbefruchtetes Ei abgelegt wurde, aus dem sich ein Männchen entwickeln wird. Da Männchen im Gegensatz zu den Weibchen keine Eier legen, benötigen sie als Larven auch weniger Eiweiß in Form von Pollen.*

Die Tafel wurde gespendet von: Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg · REMS-MURR-KREIS · Stadt Weinstadt

Weitere Informationen:
www.wildbienen.info
Wissenschaftliche Beratung und Fotos:
Dr. Paul Westrich

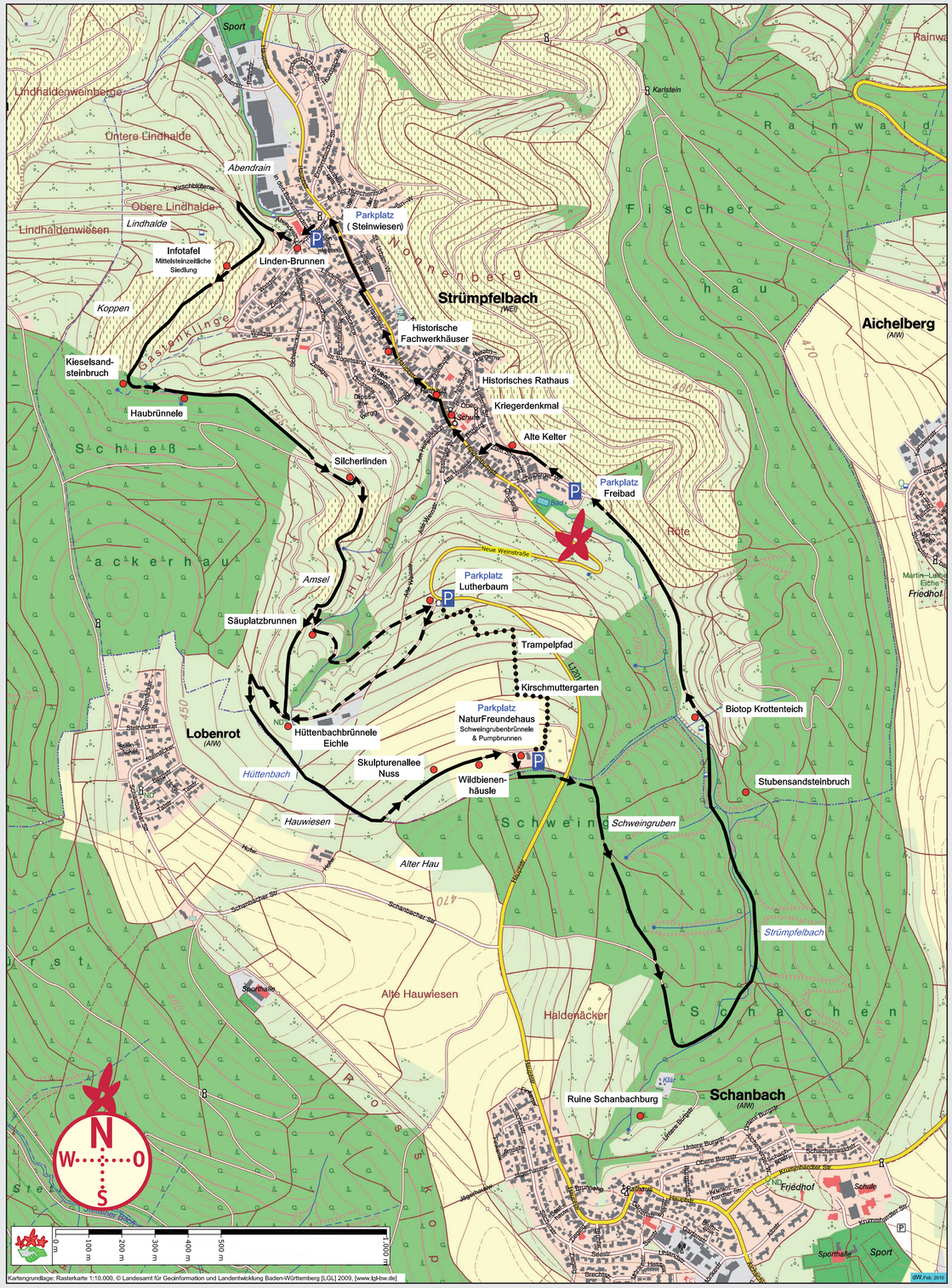
Naturfreunde_KLP_V4.indd 4 23.03.2010 14:07:10 Uhr

NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ✶ Kulturlandschaftspfad ✶ KLP

Übersicht und Wegbeschreibung

Standort ✶ Parkplatz Freibad für Seiteneinsteiger in beide Richtungen



Der „Kulturlandschaftspfad Strümpfelbach“ ist der abwechslungsreichste Rundwanderweg Weinstadts. Mit ihm können, bei einem **Höhenunterschied von 170 m** (275 m bis 447 m NN), alle Elemente unserer Kulturlandschaft entlang dem Keuperstufenrand erlebt werden: **Weinberge, Streuobstwiesen, Bäche, mehrere Brunnen, geologische Aufschlüsse, kulturhistorische Zusammenhänge, die Skulpturenallee von Karl Ulrich Nuss** beim NaturFreundehaus Strümpfelbach mit dem einmaligen **Blick über die Waiblinger Bucht, der Schurwald** und schließlich der **historische Ortskern** mit seinen geschichtsträchtigen Fachwerkhäusern.

Die Gesamtstrecke beträgt **8 km**. Bis zum NaturFreundehaus sind es 3,5 km, hinunter durchs Strümpfelbachtal bis zum Ortseingang ebenfalls 3,5 km und durchs Dorf ein weiterer km. **Start** ist beim Parkplatz Steinwiesen (Gemeindehalle) oder für Seiteneinsteiger bei drei weiteren Parkplatzalternativen entlang der Strecke. Beim **Steinwiesenparkplatz** geht´s über den **Kirschblütenweg** vor dem **Linden-Brunnen rechts Richtung Abendrain**. Darüber liegt die **Lindhalde**, auf deren Kuppe einst mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler einen Rastplatz hatten (8.000 v. h.). Am **2. Weinbergweg** wird nach **links** abgebogen. Durch die Weinberge des Koppen oberhalb der Gastenklinge erreicht man am Ende der Weinberge ein **Trockenmauer**-Refugium und im „Feuchten Eck“ einen **geologischen Aufschluss** des Kieselsandsteins.

Über den **Traufweg am Waldrand** des Schießackerhaus, vorbei am kräftig sprudelnden **Hau-Brünnele**, entlang den Schießäckern führt der Weg zum **Silcher-Linden-Plätzle**. Dann geht´s wieder durch **Weinberge** (Amsel) und oberhalb des Hüttentobels mit kurzem Abstecher zum **Säuplatz-Brünnele** und zurück auf die Strecke zum Eichle mit dem **Hüttenbach-Brünnele**, das nur sporadisch Wasser führt.

Alternativ erreicht man auf einem kleinen **Umweg über den Säuplatz** und vorbei an der tief eingeschnittenen **Hüttenbachklinge** über eine **Spitzkehre** den **Parkplatz Lutherbaum** und weiter oberhalb zurück ebenfalls das Eichle. Jetzt folgt man dem Weg **links an den Linden vorbei über den Breitgarten** und seinen Streuobstwiesen, entlang den Hauwiesen und der Markungsgrenze, bis zum **Wald des Alten Hau** und über die **Skulpturenallee** vor zum NaturFreundehaus, mit seiner Streuobstwiese und dem **Wildbienenhäusle**, dem **Schweingrubenbrünnele** und dem historischen **Pumpbrunnen** aus dem 19. Jh.

Beim NaturFreundehaus wird die höchste Stelle des Rundwanderwegs erreicht. Dann geht´s nur noch bergabwärts. **Südlich** hinterm NFH **im Wald** entlang, führt der Grenzweg der Kreisgrenze **die L 1201 querend** die **Schweingruben** hinunter zum **Schachenwald**. Unterhalb der **Ruine Schanbachburg**, bei der Vereinigung von Schachenbach und Schanbach zum Strümpfelbach, führt der Weg am romantischen, naturbelassenen Strümpfelbach entlang durch den Schachenwald bis zum Waldausgang beim aufgelassenen **Stubensandsteinbruch**. Später folgt das **Biotop „Krottenteich“**. Über den **Streitberg (Alte Kelter)** geht´s dann durch den historischen Ortskern.

Hervorzuheben sind die vorreformatorische **Kirche mit Wehrturm**, das **Kriegerdenkmal** von 1924 am Kirchenbuckel mit der Meißelspur der Nazis von 1933 auf der Rückseite und der 1985 wieder angebrachten Inschrift „Nie wieder Krieg!“ und das altehrwürdige **Rathaus von 1591** mit offener Laube. Besonders eindrucksvoll sind die **denkmalgeschützten Fachwerkhäuser** aus der Zeit zwischen 1550 und 1620. Der Hauptstraße entlang wird über den Kirschblütenweg der Ausgangspunkt Steinwiesen-Parkplatz wieder erreicht.

Wolf Dieter Forster

Die NaturFreunde Weinstadt
danken allen Spendern, insbesondere:

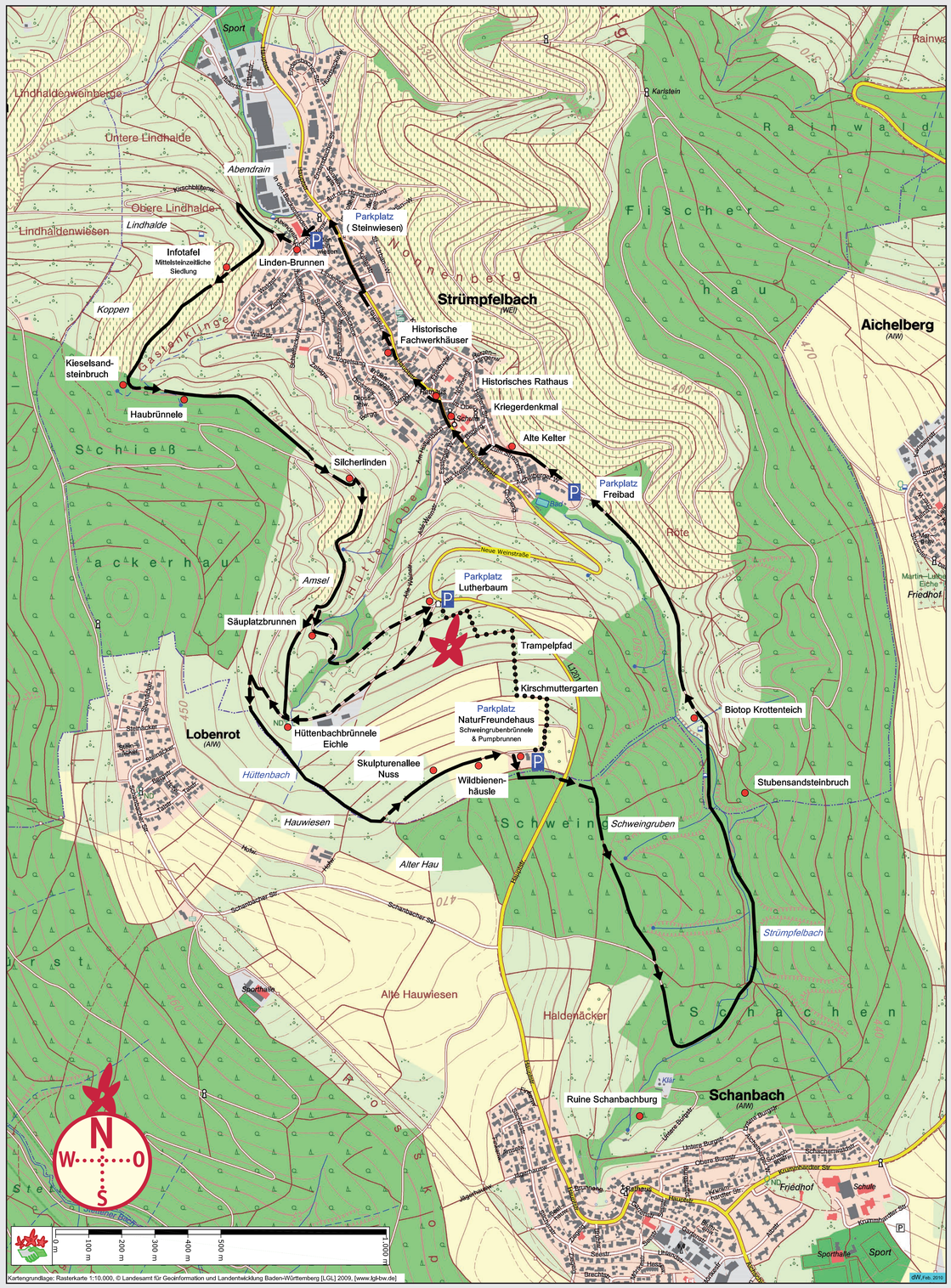
...ihr Garten atmet auf. kiesel
SWN Kreissparkasse Waiblingen
Weingut Kuhnle Weinstadt-Strümpfelbach
Dr. Hellwig Burkert-Parys Ärztin - Homöopathie · Dr. Michael Parys Internist · Stuttgart
Spiess'sche Apotheke Strümpfelbacher Str. 29 71384 Weinstadt Tel: 07151 - 60 90 05 Fax: 07151 - 60 97 05 ...mit Tradition für Ihre Gesundheit
Stuttgarter Hofbräu
Kabeltechnik Struwe Planung | Montage Elektrotechnische Spezialartikel
Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg
Volksbank Rems
Stadt Weinstadt

NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ★ Kulturlandschaftspfad ★ KLP

Übersicht und Wegbeschreibung

Standort ★ Parkplatz Lutherbaum für Seiteneinsteiger in beide Richtungen



Der „Kulturlandschaftspfad Strümpfelbach“ ist der abwechslungsreichste Rundwanderweg Weinstadts. Mit ihm können, bei einem **Höhenunterschied von 170 m** (275 m bis 447 m NN), alle Elemente unserer Kulturlandschaft entlang dem Keuperstufenrand erlebt werden: **Weinberge, Streuobstwiesen, Bäche, mehrere Brunnen, geologische Aufschlüsse, kulturhistorische Zusammenhänge, die Skulpturenallee von Karl Ulrich Nuss** beim NaturFreundehaus Strümpfelbach mit dem einmaligen **Blick über die Waiblinger Bucht, der Schurwald** und schließlich der **historische Ortskern** mit seinen geschichtsträchtigen Fachwerkhäusern.

Die Gesamtstrecke beträgt **8 km**. Bis zum NaturFreundehaus sind es 3,5 km, hinunter durchs Strümpfelbachtal bis zum Ortseingang ebenfalls 3,5 km und durchs Dorf ein weiterer km. **Start** ist beim Parkplatz Steinwiesen (Gemeindehalle) oder für Seiteneinsteiger bei drei weiteren Parkplatzalternativen entlang der Strecke. Beim **Steinwiesenparkplatz** geht´s über den **Kirschblütenweg** vor dem **Linden-Brunnen rechts Richtung Abendrain**. Darüber liegt die **Lindhalde**, auf deren Kuppe einst mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler einen Rastplatz hatten (8.000 v. h.). Am **2. Weinbergweg** wird nach **links** abgebogen. Durch die Weinberge des Koppen oberhalb der Gastenklinge erreicht man am Ende der Weinberge ein **Trockenmauer**-Refugium und im „Feuchten Eck“ einen **geologischen Aufschluss** des Kieselsandsteins.

Über den **Traufweg am Waldrand** des Schießackerhaus, vorbei am kräftig sprudelnden **Hau-Brünnele**, entlang den Schießäckern führt der Weg zum **Silcher-Linden-Plätzle**. Dann geht´s wieder durch **Weinberge** (Amsel) und oberhalb des Hüttentobels mit kurzem Abstecher zum **Säuplatz-Brünnele** und zurück auf die Strecke zum Eichle mit dem **Hüttenbach-Brünnele**, das nur sporadisch Wasser führt.

Alternativ erreicht man auf einem kleinen **Umweg über den Säuplatz** und vorbei an der tief eingeschnittenen **Hüttenbachklinge** über eine **Spitzkehre** den **Parkplatz Lutherbaum** und weiter oberhalb zurück ebenfalls das Eichle. Jetzt folgt man dem Weg **links an den Linden vorbei über den Breitgarten** und seinen Streuobstwiesen, entlang den Hauwiesen und der Markungsgrenze, bis zum **Wald des Alten Hau** und über die **Skulpturenallee** vor zum NaturFreundehaus, mit seiner Streuobstwiese und dem **Wildbienenhäusle**, dem **Schweingrubenbrünnele** und dem historischen **Pumpbrunnen** aus dem 19. Jh.

Beim NaturFreundehaus wird die höchste Stelle des Rundwanderwegs erreicht. Dann geht´s nur noch bergabwärts. **Südlich** hinterm NFH **im Wald** entlang, führt der Grenzweg der Kreisgrenze **die L 1201 querend** die **Schweingruben** hinunter zum **Schachenwald**. Unterhalb der **Ruine Schanbachburg**, bei der Vereinigung von Schachenbach und Schanbach zum Strümpfelbach, führt der Weg am romantischen, naturbelassenen Strümpfelbach entlang durch den Schachenwald bis zum Waldausgang beim aufgelassenen **Stubensandsteinbruch**. Später folgt das **Biotop „Krottenteich“**. Über den **Streitberg (Alte Kelter)** geht´s dann durch den historischen Ortskern.

Hervorzuheben sind die vorreformatorische **Kirche mit Wehrturm**, das **Kriegerdenkmal** von 1924 am Kirchenbuckel mit der Meißelspur der Nazis von 1933 auf der Rückseite und der 1985 wieder angebrachten Inschrift „Nie wieder Krieg!“ und das altehrwürdige **Rathaus von 1591** mit offener Laube. Besonders eindrucksvoll sind die **denkmalgeschützten Fachwerkhäuser** aus der Zeit zwischen 1550 und 1620. Der Hauptstraße entlang wird über den Kirschblütenweg der Ausgangspunkt Steinwiesen-Parkplatz wieder erreicht.

Wolf Dieter Forster

Die NaturFreunde Weinstadt
danken allen Spendern, insbesondere:

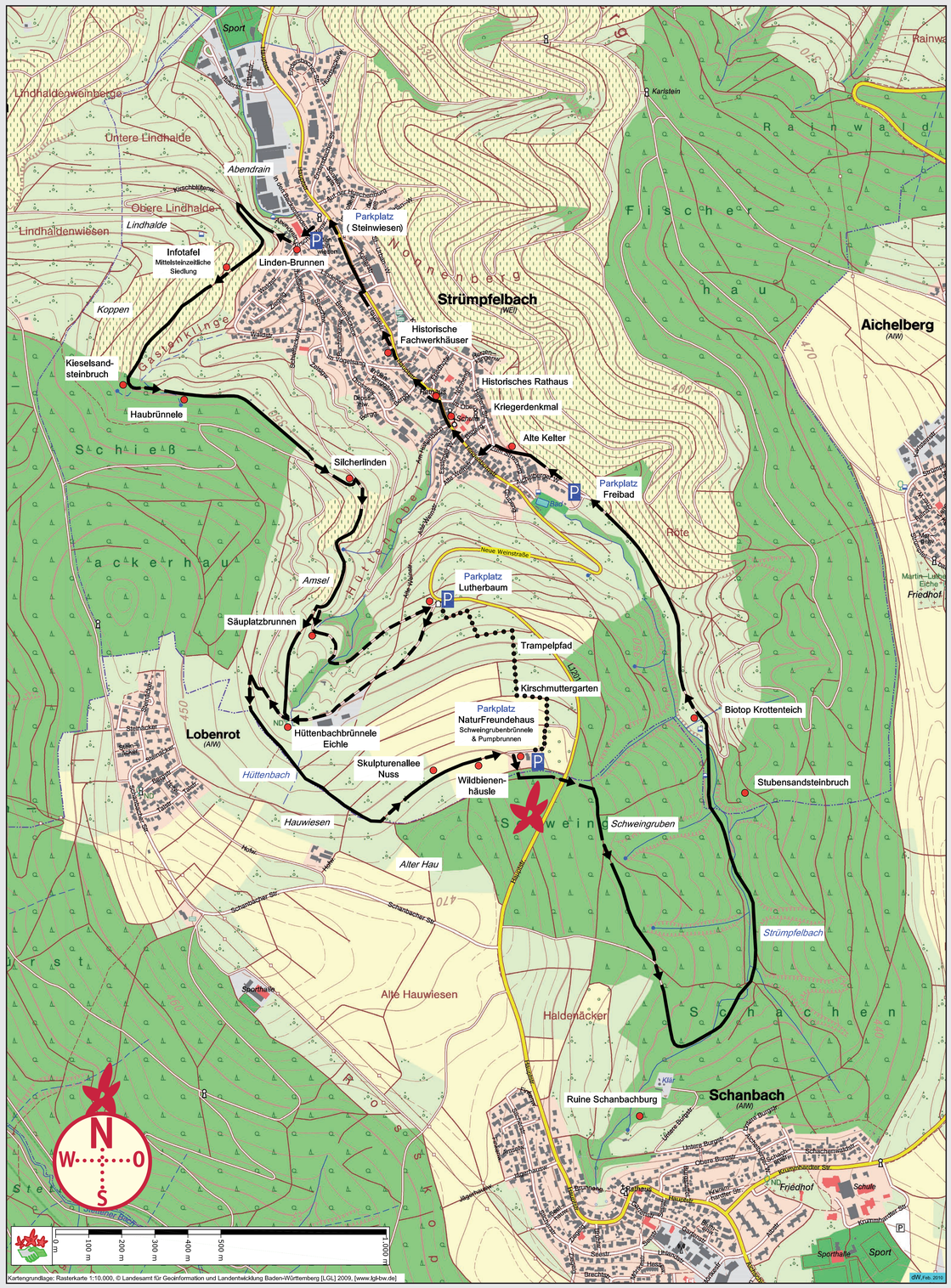
...ihr Garten atmet auf. kiesel
SWN Kreissparkasse Waiblingen
Weingut Kuhnle Weinstadt-Strümpfelbach
Dr. Hellwig Burkert-Parys Ärztin - Homöopathie · Dr. Michael Parys Internist · Stuttgart
Spiess'sche Apotheke Strümpfelbacher Str. 29 71384 Weinstadt Tel: 07151 - 60 90 05 Fax: 07151 - 60 97 05 ...mit Tradition für Ihre Gesundheit
Stuttgarter Hofbräu
Kabeltechnik Struwe Planung | Montage Elektrotechnische Spezialartikel
Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg
Volksbank Rems
Stadt Weinstadt

NaturFreunde
Ortsgruppe Weinstadt e.V.
Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur

Strümpfelbacher Rundwanderweg ✶ Kulturlandschaftspfad ✶ KLP

Übersicht und Wegbeschreibung

Standort ✶ Naturfreundehaus Strümpfelbach für Seiteneinsteiger in beide Richtungen



Der „Kulturlandschaftspfad Strümpfelbach“ ist der abwechslungsreichste Rundwanderweg Weinstadts. Mit ihm können, bei einem **Höhenunterschied von 170 m** (275 m bis 447 m NN), alle Elemente unserer Kulturlandschaft entlang dem Keuperstufenrand erlebt werden: **Weinberge, Streuobstwiesen, Bäche, mehrere Brunnen, geologische Aufschlüsse, kulturhistorische Zusammenhänge, die Skulpturenallee von Karl Ulrich Nuss** beim NaturFreundehaus Strümpfelbach mit dem einmaligen **Blick über die Waiblinger Bucht, der Schurwald** und schließlich der **historische Ortskern** mit seinen geschichtsträchtigen Fachwerkhäusern.

Die Gesamtstrecke beträgt **8 km**. Bis zum NaturFreundehaus sind es 3,5 km, hinunter durchs Strümpfelbachtal bis zum Ortseingang ebenfalls 3,5 km und durchs Dorf ein weiterer km. **Start** ist beim Parkplatz Steinwiesen (Gemeindehalle) oder für Seiteneinsteiger bei drei weiteren Parkplatzalternativen entlang der Strecke. Beim **Steinwiesenparkplatz** geht´s über den **Kirschblütenweg** vor dem **Linden-Brunnen rechts Richtung Abendrain**. Darüber liegt die **Lindhalde**, auf deren Kuppe einst mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler einen Rastplatz hatten (8.000 v. h.). Am **2. Weinbergweg** wird nach **links** abgebogen. Durch die Weinberge des Koppen oberhalb der Gastenklinge erreicht man am Ende der Weinberge ein **Trockenmauer**-Refugium und im „Feuchten Eck“ einen **geologischen Aufschluss** des Kieselsandsteins.

Über den **Traufweg am Waldrand** des Schießackerhaus, vorbei am kräftig sprudelnden **Hau-Brünnele**, entlang den Schießäckern führt der Weg zum **Silcher-Linden-Plätzle**. Dann geht´s wieder durch **Weinberge** (Amsel) und oberhalb des Hüttentobels mit kurzem Abstecher zum **Säuplatz-Brünnele** und zurück auf die Strecke zum Eichle mit dem **Hüttenbach-Brünnele**, das nur sporadisch Wasser führt.

Alternativ erreicht man auf einem kleinen **Umweg über den Säuplatz** und vorbei an der tief eingeschnittenen **Hüttenbachklinge** über eine **Spitzkehre** den **Parkplatz Lutherbaum** und weiter oberhalb zurück ebenfalls das Eichle. Jetzt folgt man dem Weg **links an den Linden vorbei über den Breitgarten** und seinen Streuobstwiesen, entlang den Hauwiesen und der Markungsgrenze, bis zum **Wald des Alten Hau** und über die **Skulpturenallee** vor zum NaturFreundehaus, mit seiner Streuobstwiese und dem **Wildbienenhäusle**, dem **Schweingrubenbrünnele** und dem historischen **Pumpbrunnen** aus dem 19. Jh.

Beim NaturFreundehaus wird die höchste Stelle des Rundwanderwegs erreicht. Dann geht´s nur noch bergabwärts. **Südlich** hinterm NFH **im Wald** entlang, führt der Grenzweg der Kreisgrenze **die L 1201 querend** die **Schweingruben** hinunter zum **Schachenwald**. Unterhalb der **Ruine Schanbachburg**, bei der Vereinigung von Schachenbach und Schanbach zum Strümpfelbach, führt der Weg am romantischen, naturbelassenen Strümpfelbach entlang durch den Schachenwald bis zum Waldausgang beim aufgelassenen **Stubensandsteinbruch**. Später folgt das **Biotop „Krottenteich“**. Über den **Streitberg (Alte Kelter)** geht´s dann durch den historischen Ortskern.

Hervorzuheben sind die vorreformatorische **Kirche mit Wehrturm**, das **Kriegerdenkmal** von 1924 am Kirchenbuckel mit der Meißelspur der Nazis von 1933 auf der Rückseite und der 1985 wieder angebrachten Inschrift „Nie wieder Krieg!“ und das altehrwürdige **Rathaus von 1591** mit offener Laube. Besonders eindrucksvoll sind die **denkmalgeschützten Fachwerkhäuser** aus der Zeit zwischen 1550 und 1620. Der Hauptstraße entlang wird über den Kirschblütenweg der Ausgangspunkt Steinwiesen-Parkplatz wieder erreicht.

Wolf Dieter Forster

Die NaturFreunde Weinstadt
danken allen Spendern, insbesondere:

...ihr Garten atmet auf. kiesel
SWN Kreissparkasse Waiblingen
Weingut Kuhnle Weinstadt-Strümpfelbach
Dr. Hellwig Burkert-Parys Ärztin - Homöopathie · Dr. Michael Parys Internist · Stuttgart
Spiess'sche Apotheke Strümpfelbacher Str. 29 71384 Weinstadt Tel: 07151 - 60 90 05 Fax: 07151 - 60 97 05 ...mit Tradition für Ihre Gesundheit
Stuttgarter Hofbräu
Kabeltechnik Struwe Planung | Montage Elektrotechnische Spezialartikel
Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg
Volksbank Rems
Stadt Weinstadt